

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 124.

Dienstag, den 15. August 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Einquartierung betreffend.

In den nachstehenden Gemeinden des Oberamtsbezirks werden aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen die hienach bezeichneten Einquartierungen notwendig werden.

Unter den angeführten Ortschaften sind überall nur die betreffenden Ortschaften selbst zu verstehen. Es sind also die zugehörigen Höfe, Weiler, nicht mit zu belegen.

Die Einquartierung erfolgt in Form regelmäßiger Quartierleistung mit **Verpflegung**. Die Seitens der Militärverwaltung hienfür zu leistende Entschädigung beträgt pro Mann und Tag 30 Pfg. Wie seither leistet die Amtskörperschaft für jeden Mann und Tag Zuschuß, welcher durch Amtsversammlungsbeschuß vom 17. ds. Mts. erhöht wurde von 1 Mt. 10 Pfg. auf 1 Mt. 60 Pfg. für Unteroffiziere und Feldwebel und auf 1 Mt. 30 Pfg. für Soldaten, ferner für 1 Pferd pro Tag Stallmiete 25 Pfg. für 1 Wachlokal pro Tag 1 Mt.

Die Gemeinden, welche belegt werden, sind folgende:

Gemeinde	am	wird belegt		Art des Quartiers.
		mit (Truppenteil)		
Waiblingen.	5. bis einschl. 7. Septbr.	Stab der 30. Kav. Brigade Regimentsstab und 3 Esc. Man. Regts. Nr. 11. Abt. Stab und 1 Batt. der Art. Abt. Feldartillerie Regts. Nr. 15. Pionier-Det. v. XV. Armee Corps		B. u. F.
Beinleben	5. bis einschl. 7. September	2 Escadrons Man. Regts. Nr. 15.		B. u. F.
Enderbach	5. bis einschl. 7. September	Regtsstab und 2 Escadrons Man. Regts. Nr. 15.		B. u. F.
Pegnitz	5. bis einschl. 7. September	1 Escadron Man. Regts. Nr. 19.		B. u. F.
Redarrens	5. bis einschl. 7. September	1 Escadron Man. Regts. Nr. 19.		B. u. F.
Neustadt	5. bis einschl. 7. September	2 Escadrons Man. Regts. Nr. 11.		B. u. F.

Waiblingen, den 22. Juli 1899.

R. Oberamt: Vertsch.

An die Ortsvorsteher.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erhalten die Ortsvorsteher der in Betracht kommenden Gemeinden den Auftrag, rechtzeitig das Erforderliche einzuleiten.

Die durchschnittlichen Stärken der einzelnen Truppenteile an Offizieren, Mannschaften und Pferden sind aus der angehängten Nachweisung ersichtlich. Die genaue Stärke wird durch Tags zuvor eintreffende Quartiermacher mitgeteilt werden.

Wo die Lieferung der Fourage Seitens der Gemeinden zu erfolgen hat, ist dies wie hievore bezeichnet durch F. ersichtlich gemacht; im Uebrigen geschieht die Sicherstellung der Fourage durch die Militärverwaltung.

Ungefähre Stärke

	Generale.	Stabsoffiziere.	Hauptleute, Rittmeister, Leutnants.	Sanitätsoffiziere.	Bahlmeister, Oberrothärzte, Kohärzte.	Feldwebel, Wachmeister, Unterärzte, Unterrothärzte.	Portepeschärzhilfen, Blz-feldwebel.	Unteroffiziere.	Gemeine.	Offizierburtschen.	Waffenmeister.	Büchsenmacher,	Offizierpferde.	Dienstpferde.	Für die Pferde sind an Rationen erforderlich:			an Vorspann sind erforderlich	Geschäftszimmer.	Arrest- und Wachlokale.	
															Zahl der Rationen	Häfer in je g	Heu zu je g				Stroh zu je g
1 Kavallerie-Brigade-Stab	1	1			1			1	5	3			7	4	7	6000	2500	1750	1		1
1 Kavallerie-Regts.-Stab		2	1	1	2	1	1	16	2	6			10	20	4	5250	2500	1750	1		1
1 Escadron			5			1	2	12	95	5			8	117	125	5650	"	"	1		1
1 Artillerie-Abteilung-Stab		1	1	1	2			1	5	5			1	5	8	5250	"	"	1		1
1 Batterie (reitende)			4			1	2	14	86	4			8	108	42	6000	"	"	1		1
1 Pionier-Detachment			2			2		8	48	2					74	5250	"	"			

Anmerkung: B. und F. bedeutet Quartier mit Verpflegung und Fouragederabreichung.
Waiblingen, den 23. Juli 1899.

R. Oberamt: Vertsch.

Bekanntmachung

betreffend

die Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindviehbestand des Bauers **Wilhelm Mannsperger** in **Redarrens** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen und deshalb Gehöftssperre verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Zuwiderhandlungen gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeile von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 12. August 1899.

R. Oberamt:
Vertsch.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **David Payer**, Weingärtners in **Dreuningsweiler**, wurde heute am **11. August 1899** vormittags **11^{1/4} Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Herr **Amtsnotar Minzenmay** in **Winnenden** ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **2. September 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wurde Termin auf **Montag den 11. September 1899** vormittags **9 Uhr** vor das **Rgl. Amtsgericht Waiblingen** anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **2. September 1899** Anzeige zu machen.

Den 11. August 1899.

Gerichtsschreiber **Burgel**.

Waiblingen.

Coaks-Lieferung.

Offerte auf Coaks Lieferung zur Rathhausheizung für Winter 1899/1900 wollen spätestens bis

Dienstag den 22. August

hierher übergeben werden.

Den 14. August 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Oberamtsstadt Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Jahresbauarbeiten 1899/1900 sollen im Submissionsweg vergeben werden und zwar:

Maurerarbeit im Betrag von	1428	Mt.
Zimmerarbeit " " "	123	"
Gipsarbeit " " "	230	"
Buchene Klemmböden " " "	380	"
Schreinerarbeit " " "	82	"
Glaserarbeit " " "	18	"
Schlosserarbeit " " "	29	"
Anstricharbeit " " "	364	"

NB. Die Maurerarbeit wird in 3 Posten vergeben.

Kostenboranschläge und Bedingungen liegen beim unterzeichneten Amt auf und sind Angebote auf diese Arbeiten längstens bis

Freitag, den 18. Aug. d. Jahres

bei der Stadtpflege vorschriftsmäßig einzureichen.

Den 11. Aug. 1899.

Stadtbauamt Waiblingen:
Bayer.

Stadtgemeinde Stuttgart.

Sand-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 6500 cbm Rems-, Neckar- oder Ellwanger-sand ist zu vergeben.

Angebote pro Kubikmeter franco Haupt- oder Westbahnhof hier, mit Muster versehen, sind bis

S a m s t a g den 19. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

einzureichen.

Stuttgart, den 12. August 1899.

Städt. Straßenbauinspektion.

Privat-Anzeigen.

Einige Eimer guten

Obstmost

per Eimer zu 40 Mark

hat gegen Baarzahlung abzugeben

Aktiengesellschaft Dampfziegelei Waiblingen.

Wichtig für sparsame
Hausfrauen.

Fritz Müller's Kernseifen-Pulver
mit der Schutzmarke: „Matrose“

ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

5 Preismedaillen.

Niederlagen bei:

Karl Klenk, Fr. Spiess, Chr. Wieland
Fr. Pfänder,
in **Waiblingen.**



Jedes Loos ein Treffer

bioten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung nächsten Monat.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich **3x600000**

3x300000, 3x60000, 3x25000,

6x20000, 6x10000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „bar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-

eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im

Abonnement bei monatlichem Bezug von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder

Ziehung. Prospective gratis und franco.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

Gesetzlich erlaubt! Keine Rentenloose!

Ein nur ganz wenig gebrauchtes

Fahrrad

hat im Auftrag zu verkaufen

Wilh. Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft
Gartenstraße.

Nächste Ziehung!!

Garantiert 24. August 99.

König. Reich. Geldlotterie. Haupt-

gew. Mk. 15000, 6000. Original-

lose à 1 Mk.; mehr mit Rabatt,

Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt

J. Schweidert, Stuttgart.

Hier bei: Buchb. Beck u. Fris. Ege.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Ma-

genweh u. schlechtem, ver-

dorbenen Magen ächt in

Paketen à 25 Pfg. bei

Conditior Kübler,

Reinhardt-Vollmer.

Eugen Freyer's Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen vertrogen das Pfd. 25 Pfg.
Niederlagen sind durch Plakate er-
sichtlich.

Frisch eingetroffen:
KREUZSTERN á 10 Pfg.
SUPPEN für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe.

C. Billinger-Zeller.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von
den unergleichlichen Wirkungen gegen alle
Sautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original- Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin
N.W. v. Frankf. M. zu machen. Preis
pr. Stk. 50 Pfg. bei
Theodor Daiber, Friseur.

Patent-Grnteseile

mit Holzerbschluß d. D. Pat. der
Welt. Natur u. gefärbt. I. Preis.
Muster gr. u. fr. Geht bei dem
Erfinder
S. F. Meyer, Nördlingen. (Bayern.)

Tüchtige Loosagenten

werden zum Verkauf von
in ganz Deutschland gesetzlich
erlaubter Staats-Prämien-
loose allerorts bei höchster
Provision gesucht.

In dieser Branche thätig
gewesene Agenten werden
bevorzugt.

Bankhaus Danmark
in Kopenhagen, K.

Wer

möblierte Wohnungen über die
Zeit unseres Aufenthaltes an meine
Mitglieder zu vermieten geneigt ist,
wolle seine Adresse gefälligst bei der
Redaktion d. Bl. hinterlegen.

Theaterdirektor Feigel,
3. Zeit in Schorndorf.

Geschäftshausverkauf.

In einem gewerbsamen Orte des
Remsthalz, Eisenbahnstation ist ein
noch neues 3stöckiges Haus nebst
Garten mit nachweisbarem großem
Geschäftsumsatz, Familienverhältnisse
wegen mit 5-6000 Mark Angebot
sofort zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich wenden an das
Cannstatter Wohnungs Bureau
12 Königsstr. 12 Cannstatt
Telefon 255.

Ein freundl. möbliertes
Zimmer

hat zu vermieten
Fr. Spieß, Buchb.

Dasselbe wird auch unmöbliert
mit einer Kammer abgegeben.

W a i b l i n g e n.

Mädchen-Gesuch

für Lokal reinigen, Ausgänge u. s. w
ferner finden jüngere Mädchen
als Stickerinnen bleibende Stelle.

A. Krauß, Tapissierfabrik.
G r o ß h e y p a c h.

Suche zum sofortigen Eintritt ein
jüngeres

Mädchen.

Wilhelm Mater
3. Hofe.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Aug. Unter dem Vorsitz von Gem. Rat Stock-
mayer ist gestern eine Einigung zwischen den Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer im Flaschergewerbe zu Stande gekommen. Die Arbeitnehmer
verzichten für jetzt auf Einführung einer kürzeren Arbeitszeit, werden je-
doch auf diese Forderung zurückkommen, sobald im Maurer-, Steinhauer-
und Zimmergewerbe eine kürzere Arbeitszeit eingeführt ist. Die Arbeit-
geber erklären sich bereit, eine Verkürzung der Arbeitszeit zuzugestehen,
sobald eine solche im gesamten Baugewerbe Platz gegriffen hat. Als
Minimallohn wird der jeweils ortsübliche Tagelohn festgesetzt. Es
findet eine stägige Lohnzahlung jeweils am Freitag statt. Für das
gesamte Flascher- und Installationsgewerbe wird eine gemeinsame
Werkstattordnung aufgestellt. Die Arbeit wird am Montag wieder auf-
genommen. Eine Benachteiligung oder Belästigung wegen des Streiks
darf weder seitens der Arbeitgeber, noch der Arbeitnehmer stattfinden.
Für Ueberzeit-, Akkord- und auswärtige Arbeiten treten besondere Lohn-
zuschläge ein.

Balingen, 11. August. Nunmehr ist die Genehmigung zu einer
Lotterie zur Erbauung einer Turnhalle in Balingen erteilt worden.
Es werden 30 000 Lose á 50 Pfg. ausgegeben. Dieselben dürfen aber
nur an Mitglieder der Turnerschaft abgegeben werden, da die Verlos-
ung als keine öffentliche anzusehen ist. Die Ausgabe der Lose wird so
gefördert, daß dieselben schon an dem am nächsten Sonntag in Gbingen
stattfindenden Sauturnfest des Bollern-Schalksburg Gaues zu haben sein
werden. Die Ziehung findet am 1. Februar 1900 statt. Bekanntlich
hat Herr Fabrikant C. F. Behr hier aus Anlaß seines 25jährigen Ge-
schäftsjubiläums die Summe von 10 000 Mark zu diesem Zweck ge-
stiftet; auch die Stadt Balingen und der Staat werden Beiträge hiezu
wohl bewilligen; die Turngemeinde aber hat bis jetzt nur erst einen
kleinen Baufonds gesammelt. Es wird daher die ganze deutsche Turner-
schaft zu diesem so notwendigen Bau durch Abnahme von Losen behilf-
lich sein, zumal Geldgewinne von 3 bis 1000 M. zur Auslosung kommen.

Friedrichshafen, 10. Aug. Der im letzten Winter begonnene
Bau eines durch elektrische Kraft zu bewegenden Schiffsaufzugs in die
Werfte ist nun beendigt. Die Anlage wurde heute Mittag in Anwesen-
heit eines Stuttgarter Oberbeamten dem Betrieb übergeben und das

reparaturbedürftige Dampfboot Eberhard als erstes Schiff auf der neuen
Gleitbahn in die Werfte befördert. Das zur Aufnahme des Schiffes
dienende eiserne Gestell läuft mittels vieler Rollen auf zwei Eisenbahn-
schienen, senkt sich soweit unter Wasser, als zur bequemen Aufnahme
des Schiffes notwendig ist, und wird sodann von einer großen, besonders
konstruierten Winde durch zwei starke Drahtseile langsam, aber sicher in
die Höhe gezogen. Die Winde erhält ihren Antrieb durch einen Elektro-
motor von 20 P. S. Mit diesem neuen, der modernen Technik ent-
sprechenden Schiffsaufzug vollbringt man in ein paar Stunden die gleiche
Arbeit, wozu man beim früheren Aufzug mit Handbetrieb in der Regel
zwei Tage brauchte. Die Kosten dieser Anlage waren auf 75 000 M.
veranschlagt (St. L.)

Weingarten, 11. Aug. Die Beschaffung von elektrischem Licht
und Kraft für unsere Stadt und das Kasernement ist in ein anderes
Stadium getreten. Nachdem namentlich das Regiment auf baldige Ein-
führung dieser neuen Einrichtung bringt und die Verhandlungen mit der
Lokalbahntiengeseellschaft ins Stocken geraten waren, soll nunmehr mit
den beiden Müllern Viehherr und Konzett ein Vertrag abgeschlossen werden,
so daß diese ihre Wasserkräfte, und wenn es nicht reicht, ihre Dampf-
maschinenkraft zur Erzeugung elektrischen Lichtes und elektrischer Kraft
zur Verfügung stellen. Die Hauptsache ist, daß die Sache nunmehr ins
Rollen kommt.

Aus dem O. A. Blaubeuren, 11. Aug. Das leidige Spielen
mit Schießgewehren hat in Merklingen schon wieder ein Menschenleben
gekostet. Dort spielte ein 12jähriger Bursche mit einem sogen. Flobert-
Stutzen, ein Schuß ging los und traf ein in einiger Entfernung spielendes
1 1/2-jähr. Kind in den Kopf. Die Kugel drang an der Stirne ein
und trat am Hinterkopf wieder aus. Der Tod trat fast augenblicklich
ein.

Crailsheim, 11. August. (Diebstahl.) In Unterspeltach wurde
am hellen Tage in der Wohnung des Bauern Lauckmann, während
alles auf dem Felde beschäftigt war, eingebrochen und die Summe von
500 M. gestohlen. Man ist dem Diebe auf der Spur.

Deutsches Reich.

Dortmund, 11. Aug. (Die Einweihung des Dortmund-Ems-
Kanals.) Der Kaiser ist mit Gefolge heute morgen in Kassel einge-
troffen, wo der Reichskanzler und die Staatsminister Thielen, Febr.
v. Hammerstein und Febr. v. d. Rede ihn erwarteten, und wurde von
den dortigen Behörden empfangen. Er begab sich zu Wagen den Kanal
entlang bis zum Pavillon, wo die Kanalkommission ihn empfing, und
dann weiter auf dem Regierungsdampfer „Streme“ nach dem großen
Debewerk bei Hemmenburg, das auch das Kaiserschiff passierte. An
der ganzen langen Kanalstrecke bildeten die Kinder der umliegenden Ort-
schaften und Vereine aller Art aus der ganzen Provinz Spalier, ebenso
am Hafen und auf dem Wege zur Stadt. Der Hafenplatz war schön
geschmückt, die großen Transportschiffe hatten über den Toppen geflaggt,
die Tribünen waren dicht besetzt. Hier wurde der Kaiser von dem Ober-
präsidenten Studt, den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit, Ober-
bürgermeister Schmieding mit den städtischen Behörden, dem Fürsten zu
Wied, den Magistraten der Nachbarkräde u. a. m. begrüßt. Als das
Kaiserschiff in Sicht war, flogen mehrere tausend Brieftauben auf. Es
eröffneten ein Posaunenchor und Böllerschüsse. Der Kaiser landete um 9
Uhr 15 Min. Er begrüßte nach der Landung den Oberbürgermeister
Schmieding und schritt darauf die Front der Ehrenkompagnie ab, die
das Infanterieregiment Febr. v. Sparr 3 Westf. Nr. 16 gestellt
hatte. Dann begab er sich, von den Tausenden begeistert begrüßt, nach
dem Kaiserpavillon zur Feier der Kanaleinweihung. Oberbürgermeister
Schmieding richtete, nachdem Gesang die Feier eingeleitet, eine Ansprache
an den Kaiser, in der er unter Hinweis auf die Einmütigkeit der Be-
geisterung der Bevölkerung der Hoffnung auf den Schutz des Staates
bei der Schwierigkeit der Kanalverhältnisse Ausdruck gab. Der Kaiser
erwiderte: er habe gern früher kommen wollen, die Sorge um seine
Gemahlin habe ihn aber zurückgehalten. Der eben beständige Kanal er-
scheine nur als ein Teilwerk. Er und die Regierung seien fest und un-
erschütterlich entschlossen, weiter zu gehen. (Stürmisches Bravo!) Er
hoffe, daß die Volksvertretung ihn noch in diesem Jahre in diese Lage
versetzen werde. Baurat Mathies gab eine technische Darstellung über
die Art und Bedeutung des Kanalbaues und überreichte dem Kaiser eine
hierauf bezügliche Denkschrift. Gesang schloß die Feier. Dann fuhr
der Kaiser unter brausenden Hochrufen durch die Straßen und über die
von Ehrenjungfrauen besetzte Brücke nach Dortmund hinein.

Dortmund, 11. August. Nach der Begrüßungsrede des Ober-
bürgermeisters Schmieding richtete der Kaiser unter lautloser Stille an
die in größter Spannung harrende Festversammlung folgende Worte:

Mein verehrter Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen meinen
herzlichen Dank aus zunächst für die Einladung und zweitens für die
herliche Ausschmückung. Ich wäre zwar schon früher gekommen, wenn
der Unfall meiner Frau mich nicht verhindert hätte. Erst als ich mich
überzeugt, daß ich sie ruhig verlassen kann, habe ich mich entschließen
können, diese Stadt zu besuchen. Das Werk, das wir soeben befristigt,
macht es der Stadt Dortmund hoffentlich möglich, den Weg wieder
über die See zu nehmen, den sie dereinstmals genommen. Nur möchte
ich glauben, daß der Kanal, wie er eben ist, nur ein Teilwerk ist. (Be-
häftigtes Bravo.) Dieser Kanal kann nur aufgefahrt werden in Verbind-
ung mit dem Mittellandkanal, den in Angriff zu nehmen meine Regier-
ung unerschütterlich entschlossen ist. (Beh. Beifall.) Es ist selbstver-
ständlich, daß es schwierig ist, solche große neue Gesichtspunkte in die

Bevölkerung zu tragen und das Verständnis für sie zu wecken. Ich glaube aber, daß mit der Zeit sich immer mehr diese Ueberzeugung Bahn brechen wird, daß der Ausbau der Wasserstraßen für Industrie und Landwirtschaft für beide Teile absolut nötig und segensreich sein wird. (Lebhafte Beifall.) Der Anstoß zum Ausbau der Kanäle ist auf zwei meiner größten Vorfahren zurückzuführen. Der große Kurfürst und Friedrich der Große sind zwei der bedeutendsten Wasserbauer gewesen. Der große Kurfürst wandte seinen Blick schon damals auf Emder und hatte die Absicht, die Wasser Verbindung mit dem märkischen Land zu heben. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es dieser Stadt gelingen wird, in Verbindung mit Dortmund und weiter hinein in das Hinterland, das sich hier erschließt, eine große Zukunft herbeizuführen. Ich weiß, daß in den großen Hansestädten der Nordsee eine Bewegung im Gang ist, die, wenn sie sich verwirklichen sollte, für den Dortmund-Emser Kanal eine große Zukunft bedeutet. Die stets wachsenden Bedürfnisse der Industrie und Landwirtschaft verlangen leichtere Wege und als solche müssen wir neben den Eisenbahnen die Wasserstraßen betrachten. Der Austausch der Massengüter im Binnenland, der vor allen Dingen der Landwirtschaft zu gute kommt, läßt sich nur durch Wasserwege bewerkstelligen, und so hoffe ich, daß die Volksvertretung, diesem Gesichtspunkte nachgebend, mich in die Lage versetzen wird, hoffentlich noch in diesem Jahr meinem Lande diesen Nutzen zuteil werden zu lassen. Infolge dessen hoffe ich aus ganzem Herzen, daß dies überall zu beobachtende Fortwärtbewegen und Ausblühen dieser Stadt zu neuer ungeahnter Zukunft, den alten Hansatraditionen entsprechend, sich entwickeln wird. Den Rückhalt, der damals der Hanse fehlte, besitzen wir durch die Gnade des Himmels und die Bemühungen meines Großvaters. Daß dies Werk mit voller Wucht durchgeführt wird, dafür werde ich einstehen.

Kehl, 10. Aug. Auf den Kartoffelfeldern zu Königshofen, Gemarlung Straßburg, wurden zahlreiche Larven des sehr gefährlichen Koloradkäfers gefunden.

A u s l a n d

— Dem „Figaro“ zufolge erklärte der ehemalige Gefängnisdirektor von Dreysus, Major Foizinetti, Dreysus werde zweifellos freigesprochen werden müssen, aber man werde dieses Ziel nur Schritt für Schritt erlangen. Der Kampf werde lang und hartnäckig sein. Der „Gaulois“ bestätigt, daß neue Schriftstücke aus dem Ministerium des Auswärtigen in Rennes eingetroffen seien.

Paris, 12. Aug. Déroulède wurde heute Morgen 5 Uhr auf seiner Besitzung Choisy verhaftet. Gleichzeitig mit ihm wurden noch 15 andere Personen wegen Komplotts gegen die Sicherheit des Staats verhaftet.

Rennes, 12. Aug. Prozeß Dreysus. Kriegsgericht. Um 6 1/2 Uhr erklärte der Vorsitzende Oberst Foucault die heutige öffentliche Sitzung für eröffnet. Gleich darnach wurde Dreysus vorgeführt. Der Saal bietet denselben Anblick wie am Montag. Nacheinander waren die Generale Billot, Mercier, St. Germain, Chanoine und Casimir Périer eingetroffen. General Mercier wurde unterwegs durch die Zurufe „Es lebe die Armee; es lebe Mercier“ begrüßt. Oberst Picquart wurde mit Hochrufen begrüßt. Unter den neu eingetroffenen Zeugen befindet sich der pensionierte Oberst Fleur, der von einem Mühlhauser Kaufmann, Namens Kuhlmann, gehört haben will, daß Hauptmann Dreysus im Jahre 1893 in Begleitung eines deutschen Generals einen Spazerritt gemacht habe. Vor Eröffnung der Verhandlung sagte der Vorsitzende zu Dreysus, daß am 19. Jan. 1896 der Kommandant der Insel Re in seiner Tasche eine Abschrift des Vorbereaus gefunden habe. Dreysus erwiderte, er habe damit eine Abschrift des Textes des Vorbereaus aufbewahren wollen. Der Präsident erkennt an, daß er dazu das Recht hatte — Das Zeugenverhör beginnt mit de la Roche Bernet. Dieser erklärt, er habe den amtlichen Verkehr zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Aeußern erlebte, in der Zeit, während man mit der Uebersetzung einer Depesche beschäftigt war. Diese Arbeit war schwierig und die Uebersetzung zweifelhaft. Er habe zahlreiche Entwürfe gesehen und schließlich sei ein Text festgesetzt worden. Es handelte sich um das Telegramm vom 2. Nov. 1894. Baldoque wird kontraktlich vernommen und erklärt, es bestehe Zweifel, ob beide Texte dem Kriegsgericht überwiesen worden seien. Sicher sei, daß amtlich nur ein Text mitgeteilt wurde. Dies wird von Niemand in Abrede gestellt. Nach Bernet wird Casimir Périer vernommen, der folgende Erklärung abgibt: Sie fordern mich auf, Herr Präsident, die volle Wahrheit zu sagen. Ich habe geschworen und werde rückhaltslos die volle Wahrheit sagen. Man beharrt dabei, zu glauben und zu sagen, daß ich von etwas wisse, was für die Gerechtigkeit von Bedeutung sei. Das ist falsch. Aus Achtung vor dem Gewissen und dem Richter und um die Meinung aller gläubigen Menschen zu beschwichtigen, muß ich sagen, daß ich nichts weiß, was verschwiegen werden muß. Ich weiß nur, was ich schon gesagt habe. Auf Antrag des Regierungskommissars wird der Bericht des Dr. Ramson verlesen, in dem die bei der Uebersetzung des Dreysus von der Insel Re nach Cayenne getroffenen Maßnahmen angeführt sind und worin festgestellt wird, daß niemand mit Dreysus sprechen durfte, der vielfach an Bord weinend auf einem Schemel saß. Sodann wurde ein Brief des Dr. Ramson verlesen, worin dieser die ihm von den Blättern zugeschriebenen Uebersetzungen als Erfindungen bezeichnet. (Schw. M.)

Rennes, 12. Aug. Im weiteren Verlauf seiner Zeugenaussage erklärte Casimir Périer: General Mercier machte mir die Mitteil-

ung, daß im Bureau des Generalstabes ein Dokument verschwunden sei, und daß das Schriftstück, das die Sache aufdecke, in der Botchaft einer fremden Macht gefunden worden sei. General Mercier sagte mir auch, daß dem Kriegsgericht ein Schriftstück mitgeteilt worden sei. Am 5. Jan., als der Minister des Aeußern im Süden weilte, begab sich der deutsche Botschafter zum Ministerpräsidenten und legte ihm eine Depesche vor, die er vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe im Namen des Kaisers erhalten hatte. Er bat zugleich den Ministerpräsidenten, eine Audienz bei mir zu verlangen, da diese Depesche die Aufforderung enthielt, über die Frage mit mir persönlich zu verhandeln. Ministerpräsident Dupuy berichtete mir von dem Schritte des Botschafters und übergab mir den Text der Depesche. Ich ließ dem Botschafter mitteilen, daß ich ihn am nächsten Tage erwarte. — Casimir Périer wiederholte dann die von ihm bereits vor dem Kassationshof abgegebenen Erklärungen und versicherte, er habe niemals den Besuch eines Verwandten von Dreysus empfangen. Lediglich Demange, Waldeck-Rousseau und Reinach hätten ihm über die Sache Mitteilungen gemacht. Er habe von dem Dossier erst 14 Tage nach der Verurteilung des Dreysus Kenntnis erhalten. Ich weiß nicht, bemerkte er, ob ich Dossier sagen soll (Bewegung). Zum Schluß versicherte Casimir Périer, er habe dem Botschafter Grafen Münster ohne Umschweife auf dessen Frage erwidert, sein Rücktritt sei in keiner Weise durch den Zwischenfall mit dem Grafen Münster herbeigeführt worden. Périer schloß: Frankreich ist frei in seinen Entschlüssen und Herr seiner selbst. (Schw. M.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 12. August 1899.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 8.15	Mk. 8.—	Mk. 7.70	Mk. 7.96 per Ztr.

W i n n e n d e n. Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kz.
am Schranken-Tag den 9. August 1899.

Bestiegen Gefallen

Kernen 8 Mk. 60 Pfg.

Dinkel neuer 5 Mk. 50 Pfg.

alter 5 Mk. 60 Pfg.

Haber neuer 6 Mk. 50 Pfg.

alter 7 Mk. 90 Pfg.

Winnenden, 10. Aug. (Holzmarkt.) Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr annähernd 60 Wagen Bauholz und Schnittwaren und mehrere Wagen Brennholz. Bezahlt wurde für Bauholz per laufenden Meter 45—55 Pfg. für Bretter von 4.70 m Länge und 28 cm Breite 1.20 Mk., für dto. 3.70 m lang 80—90 Pfg., für Latten 4.50 m lang 1.70 Mk., 3.70 m lang 1.20 Mk. per Stück; für buchene Scheiter 11—13 Mk. per Meter.

Winnenden, 10. Aug. (Viehmarkt.) Unser gestriger Viehmarkt war des starken Regenwetters wegen nicht sehr stark befahren; die Zufuhr betrug insgesamt nur 591 Stück, nämlich 188 Ochsen, 77 Stiere, 224 Kühe und 102 Stück Jung- und Schmalvieh. Der Handel ging aber bei sich haltenden Preisen sehr lebhaft. Bezahlt wurde für 1 Paar fette Ochsen im Gewicht von 33 1/2 Ztr. 1100 Mk., für 1 Paar dto. im Gewicht von 23 Ztr. 816 Mk.; höchster bezw. niederster Preis für Stiere 760 und 390 Mk. das Paar, für Kühe 360 bezw. 140 Mk. per Stück, für Kalbela, Rinder zc. 260 bezw. 80 Mk. per Stück. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 550 Stück Milch- und 60 Stück Käuferschweine; erstere wurden per Paar mit 18, 20, 22 und 26 Mk., letztere per Stück mit 25, 28, 30, 32, 36 bis 40 Mk. bezahlt.

Sampoldshausen, 10. August. Welchen Vercenreichtum der Hardthäuser Wald beherbergt, zeigt die Thatsache, daß all-in von hier aus 150 Ctr. Himbeeren an verschiedene Händler abgeliefert wurden. Den Ctr. zu 12 Mk. berechnet, ergiebt dies für den hiesigen Ort eine Einnahme von 1800 Mk., die hauptsächlich ärm-ten Familien zu gut kommen.

Nachricht.

Waiblingen. Die hiesige mechanische Seidenstoffweberei veranstaltete am gestrigen Sonntage auf Geschäftskosten einen gelungenen Tagesausflug für ihre männlichen Angestellten, welche 60 Mann stark unter Führung ihres Chefs, Herrn Rüderli, und von der eigenen Musikkapelle begleitet, mit dem Frühzuge nach Sulzbach fuhren, um von da aus durch das romantische Fischbachthal auf schattigen Waldwegen über Wästenroth, wo zur Stärkung kurze Rast gehalten wurde, sich nach Böwstein zu begeben und daselbst im Theaterbade das Mittageessen einzunehmen. Nach zweistündigem Aufenthalte wurde nach dem idyllisch gelegenen Neulautern abmarschirt, woselbst von 1/2 6 Uhr an im schattigen Lamengarten die Musik spielte und in geselligem Zusammensein ein paar Stunden rasch verflogen, bis gegen 8 Uhr in der Abendblüthe der Rückmarsch nach Sulzbach angetreten werden mußte, um rechtzeitig den letzten Zug zu erreichen, mit dem die von dem schönen Tage vollkommen befriedigte Gesellschaft gegen 11 Uhr wieder hier eintraf. Solche Veranstaltungen, an denen sich Alle ohne Ausnahme vom Chef bis zum jüngsten Arbeiter beteiligen, erwecken bei dem Personale derartiger großer industrieller Unternehmungen das Gefühl der Zusammengehörigkeit, erhöhen die Berufsfreudigkeit und geben ein gutes Beispiel des hier bestehenden schönen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie es anderwärts heutzutage leider so vielfach vermisst wird.